

Von der 100-jährigen Idee des Durchgangsbahnhofs

Die jahrelangen Diskussionen um die Frage «Kopf- oder Durchgangsbahnhof?» und warum das Flussbett der Sihl für eine Bahnlinie doch nicht trockengelegt wurde, sind nur zwei der spannenden Themen in einer Neuerscheinung über den Zürcher Hauptbahnhof.

Lorenz Steinmann

Das reich illustrierte Buch mit 240 Seiten aus dem Verlag Scheidegger & Spiess lässt die wechselvolle Geschichte des Hauptbahnhofs Zürich auch für Bahn- und Architektur Laien sehr interessant Revue passieren. Angefangen wird mit dem Beschrieb des Baus von 1847, also ein Jahr vor Gründung unseres Bundesstaates. Der folgende Weg zum ersten Umbau inklusive Güterbahnhofsbaus 1897 war steinig.

Aus finanziellen Gründen verworfen wurde dann 1918 (!) eine erste Idee eines Durchgangsbahnhofs, und auch der Ableitung der Sihl zugunsten einer Trockenlegung des Flussbettes für ein Bahntrasse war kein Erfolg beschieden.

Die Bahnrenaissance ab 1981

Weiter geht das gelungene, von Werner Huber verfasste Buch auf die 1930 erstellte, heute noch funktionierende, neue Perronhalle ein und beleuchtet die Bahnrenaissance ab 1981, die Erfolgsstory um das S-Bahn-Netz und jüngst die Inbetriebnahme der Durchmesserlinie inkl. längster Bahnbrücke der Schweiz (Letzigraben-Brücke: 1156 Meter). Doch auch Flops werden angesprochen, etwa der Wettbewerb für einen kompletten Bahnhofsneubau in den 1970er-Jahren – zum Glück ohne Sieger. Der Leser erfährt, dass schon da-



Die heute noch bestehende Querhalle wurde 1930 gebaut.



Die Baustelle Museumsstrasse im Jahre 1984.

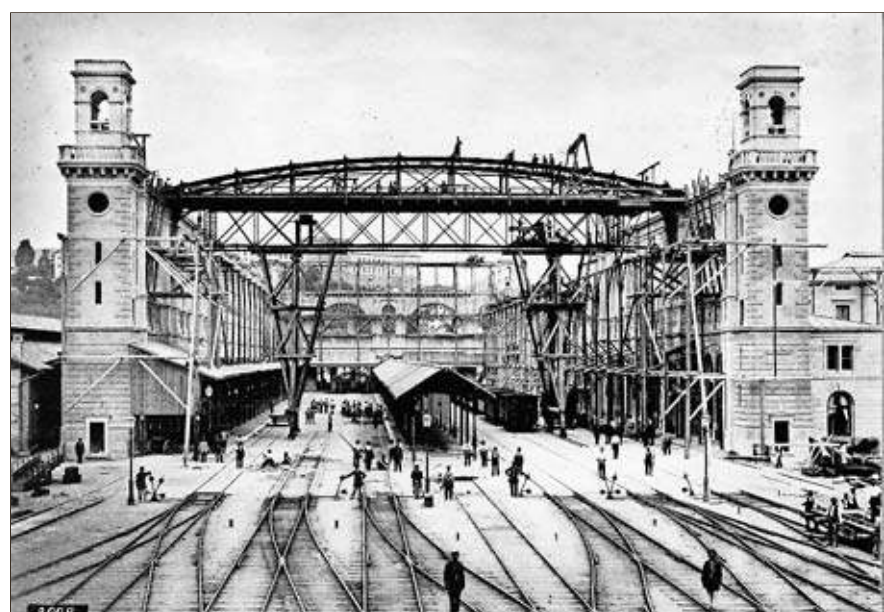
mals klar wurde, wie wertvoll das Gebiet um den Bahnhof als Renditeobjekt war. Karl Jakob Wegmann konnte im damals meinungsbildenden «Tagi-Magi» seine Querdenkeridee «Gambit» (Sihlexpress-Strasse als Bahnlinie) präsentieren.

Natürlich wird auch dem Hickhack um den HB Südwest und dem

späteren Euro-Gate ein grosses Kapitel gewidmet. Eine Rolle spielte auch der damalige Gemeinderat Bruno Hohl, indem er eine Motion für die Redimensionierung des Projekts HB Südwest einreichte, noch bevor das Projekt der Öffentlichkeit präsentiert wurde. Eigentlich war das schon der Anfang vom Ende. Ob jedoch die



Das legendäre Bahnhofskino in einer Aufnahme von 1959.



Der Wannerbau von 1867.

Fotos: zvg./Scheidegger & Spiess

heutige Europaallee mit den acht grossen Baufeldern die bessere Lösung ist, nur dazu gibt das Buch keine Antwort. Dies soll aber keine Kritik am kompetenten Autor Werner Huber sein, der als Redaktor für Architektur bei der Schweizer Zeitschrift «Hochparterre» arbeitet. Man weiss heute schlichtweg noch nicht

abschliessend, wie sich dieses Neubaugelände entwickeln wird.

Hauptbahnhof Zürich 1847–2015 Hrsg. SBB-Fachstelle für Denkmalpflege; Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte GSK. Autor: Werner Huber. 240 Seiten mit vielen Fotos, Plänen und Landkarten. Preis: Fr. 71.–. ISBN 978-3-85881-490-6. Verlag: Scheidegger & Spiess.

Daniel Comte zeigt «Stolen Moments»

Daniel Comte hält mit seiner Kamera Momente im öffentlichen Raum fest. Als Grafiker und Art Direktor in einer Werbeagentur reiste er viel in der Welt herum und hielt «Stolen Moments» fest.

«Stolen Moments» heisst die Ausstellung und lädt ein, sich mit dem Thema Erinnerungen auseinanderzusetzen. Lea Moliterni, Historikerin und Fundraiserin beim SRK Zürich, wird an der Vernissage ein Gespräch mit Fotograf Daniel Comte und dem Historiker Severin Ruegg führen. Erinnerungen – was bedeuten sie auch für die Geschichte?

An Alzheimer erkrankt – mit 52

Daniel Comte gewann mit seinen Werbekampagnen und Schwarz-Weiss-Fotografien über 300 nationale und internationale Auszeichnungen. Im Dezember 2014 fand in der ADC-Galerie eine grosse und erfolgreiche Ausstellung statt. Im Herbst 2015 folgte eine weitere Ausstellung im Theater Rigiblick in Zürich, und nun sind seine Bilder im Quartiertreff in Hirslanden zu sehen.

Vor drei Jahren wurde Daniel Comte aufgrund seiner beginnenden Krankheit arbeitslos. 2014 schliesslich, im Alter von nur 52 Jahren, er-



Eine der ausgestellten Fotografien des Werbers, Fotografen und an Alzheimer erkrankten Daniel Comte. Foto: zvg.

hielt er die Diagnose Alzheimer. Mit seiner Kamera hält er weiterhin als «Street Photographer» Stadtbilder und Menschen mit seinen Momentaufnahmen fest. Seine Fotografien dienen ihm auch als Erinnerungstützen. Für den Betrachter wiederum können sie Erinnerungen und Geschichten wach werden lassen.

Die Ausstellung findet im Rahmen des soziokulturellen Angebots «Atempausen» für Menschen mit Gedächtnisschwierigkeiten, ihre Angehörigen, Freunde und Interessierte statt. Daniel Comte sagt, dass er sich von seiner Krankheit nicht unterkriegen lasse. Dies beweist er auch mit seinen neuesten, perfekt komponierten

Fotografien. Die Ausstellung möchte Menschen, die von einer Demenz betroffen sind, Mut machen und helfen, Krankheiten wie Alzheimer zu enttabuisieren. (kwi.)

Vernissage «Stolen Moments», Donnerstag, 10. März, 18 Uhr. Quartiertreff Hirslanden, Forchstrasse 248, 8032 Zürich. Weitere Infos: www.qth.ch.

ANZEIGEN

Englisches 10. Schuljahr
Englisches Gymnasium

Info-Abend:
Donnerstag
31. März 2016
18.00 – 19.30 Uhr



Hull's School, Falkenstrasse 28a
CH-8008 Zürich
Phone 044 254 30 40
college@hullschool.ch
www.hullschool.ch



**DAS LEBEN IST KEINE
TRAININGSTUNDE.**
HELFE SIE MS-BETROFFENEN DURCHZUHALTEN.

MS Schweizerische
Multiple Sklerose
Gesellschaft

PK 80-8274-9 www.multiplesklerose.ch